

Harmonie stimmt auf Anhieb

Trotz eines personellen Umbruchs sind die Marienberger Handballerinnen erfolgreich in die neue Sachsenliga-Saison gestartet. Gegen Leipzig-Mockau lief schon vieles rund.

VON ANDREAS BAUER

MARIENBERG – Monatelang haben sich die Marienberger Handballfans in Geduld üben müssen. Nun stand endlich das erste Heimspiel der Damen des HSV 1956 auf dem Programm. „Dass trotz der Hygieneauflagen einige Zuschauer den Weg in die Halle gefunden haben, war erfreulich und dafür bedanke ich mich“, sagte Trainerin Lucie Hribova am Samstagabend. Dabei hatte sie ein Strahlen im Gesicht, denn nicht zuletzt dank der Unterstützung des lautstarken Publikums feierten die Marienbergerinnen einen gelungenen Saisonauftakt in der Sachsenliga.

„Ich bin froh, dass wir unser Heimspiel gewonnen haben. Denn für unsere neu formierte Mannschaft war es schön, dass sie mit einem positivem Erfolgserlebnis gestartet ist“, so Hribova. Das 25:21 gegen den TuS Leipzig-Mockau war in ihren Augen verdient, denn der 0:1-Rückstand zu Beginn blieb der einzige während der gesamten Partie. Mit dem 3:2 (7.) übernahm der HSV das Kommando. Erzielt wurde das Tor bezeichnenderweise von der glänzend aufgelegten Lilly Heinrich, die mit acht Treffern zur besten Werferin des Tages avancierte.

Nach dem Zwischenstand von 10:4 konnten sich die Gastgeberinnen allerdings nicht weiter absetzen, sodass zur Pause ein 12:8 auf der Anzeigetafel leuchtete. Ein Zwischenspurst zu Beginn der zweiten Hälfte ließ den Abstand auf sieben



Auch Leonie Tinney zeigte sich zum Saisonauftakt in Torlaune. Gegen Leipzig-Mockau konnte sie den Ball sechsmal im gegnerischen Kasten versenken.

FOTO: DETLEV SCHREITER

Tore anwachsen (18:11/43.), doch eine Entscheidung war damit noch nicht gefallen. Drei Tore in Folge brachten die Gäste wieder in Reichweite, worauf hin der HSV mit drei Toren antwortete. In dieser Phase stellte vor allem Emma Bielawny ihr Zielvermögen unter Beweis. Als sie zum 23:16 (54.) traf, feierten die Fans bereits den Sieg, zu dem Kristin Glöckner mit ihrem allerersten Sachsenliga-Tor den letzten Marienberger Treffer beisteuerte.

Trotz des erhofften Resultats wollte Lucie Hribova den nervösen Start nicht verschweigen: „Wir haben anfangs noch nicht zu unserem Spiel gefunden.“ Guten Ansätzen

folgten immer wieder vermeidbare Fehler. „Aber der Gegner war ja auch nicht schlecht und hat immer mitgehalten“, gab die Trainerin zu bedenken, die aus der Partie ihre Lehren ziehen will: „Sie hat uns auch gezeigt, dass wir unser Zusammenspiel in der kleinen Gruppe noch verbessern und in der Abwehr noch etwas aggressiver stehen müssen. Auch bei der Chancenverwertung haben wir noch Reserven.“

Um die Entwicklung ihres Teams voranzutreiben, gewährte Hribova allen Feldspielerinnen Einsatzzeiten. Nur im Tor, wo drei Keeperinnen zur Verfügung stehen, wurde nicht gewechselt, weil Julia Kluge in

glänzender Form war. Im Angriff wurde es dagegen der Tag der Debütantinnen. Kristina Turcanova (3 Tore), Emilie Hunger (1), Kristin Glöckner (1) und Lilly Heinrich (8) konnten allesamt ihren Beitrag zum Sieg leisten. Und auch Leonie Tinney (6) zeigte sich nach ihrer Verletzung wieder in guter Form. Am Mikrofon galt dies für Dirk Monse, der als Hallensprecher debütierte und damit erstmals seit 13 Jahren Karlgeorg Frank ersetzte, der aus gesundheitlichen Gründen passen musste.

Marienber: Kluge/Schönherr/Hänig; Turcanova (3/1), Tinney (6), Holeckova (3), Tippmann-Wendrock, Hunger (1), Bielawny (3), Heinrich (8), Glöckner (1)